

auf die franz. Seestadt Frejus eine Landung vornehmen, um Mülhsteine zu holen. Diese sind da häufig, und werden nach Toulon verlangt, wo man sie wegen der täglich zunehmenden Volksmenge nöthig braucht.

Vor einigen Tagen haben die Franzosen Blaquet und Lantosca wieder eingenommen und ausgeplündert und alles Vieh von dem Berg Mausinas weggeführt. — Außerhalb der Thore von Ventimiglia, (einer Stadt am Meer, die den Genuesern gehört) sind Magazine von Korn, Reis und andern Lebensmitteln, woraus sich die Franzosen und die Einwohner der Grafschaft Nizza beständig versehen, und von wo aus die Genuesischen Barken, den Küsten nach, ohne Gefahr diese Lebensmittel nach Monaco, Villefranca und Lympia bringen können.

Das Gepäck unserer Jäger, welches von Brigen nach Oneglia geschickt wurde, fand auf dem Gebiete von Triola Hindernisse. Diese sind aber, wie man sagt, gehoben, und der freie Durchgang ist gestattet.

Verona, vom 8. Dec.

Der Graf von Provence, welcher im vorigen Monate aus Hamm in Westphalen abreiste, ist über Würzburg, Tyrol &c. vorgestern hier angekommen und nach Toulon abgereist.

Genua, vom 7. Dec.

Nach der Erklärung der hiesigen Regierung, daß sie nicht von der Neutralität abgehen könne, erwartete man hier feindselige Bewegungen von Seiten der alliirten englischen und spanischen Flotte; aber bisher sind wir noch immer ruhig geblieben, und es scheint, die Admirale Sr. Großbritt. und Katholischen Majestäten wollen weiter nichts anders, als die Kommunikation und Handlung zur See mit Frankreich verhindern.

Hamburg, vom 24. Dec.

Nach den neuesten Briefen aus Lyon sind daselbst alle Fabrikanten eingezogen und die Magazine geschlossen worden.

Aus dem Cellischen, vom 17. Dec.

Die Stadt Lüneburg hat bekannt gemacht, daß diejenige, welche sich bei dem jetzigen Kriege zum Militärdienst unter den hiesigen Königl. Truppen annehmen lassen, wenn sie bei ihrer Zurückkunft demnächst in Lüneburg sich etabliren wollen, daß freie Bürgerrecht daselbst erhalten und noch mehr andere Erleichterungen zu ihrer Niederlassung zu genießen haben sollen.

Haag, vom 17. Dec.

Der Herzog von Braunschweig ist durch die unrichtige Zahlung bezogen worden, seine Truppen auf den bevorstehenden Märzmonat zurück zu fordern, und hat diese Entschließung dem Erbstatthalter zu erkennen gegeben.

Seit den wiederholten Incarcerirungen werden die Auswanderungen aus Frankreich wieder so häufig, daß unser Land beinahe ganz überschwemmt ist, und man wegen der allzugroßen Menge Maasregeln der Vorsicht nehmen muß.

Basel, vom 21. Dec.

Der britische Minister R. St. Fitz-Gerald hat eine Note an unsre Republik erlassen, worin die Unthaten der Franzosen überhaupt und ihr schändliches Benehmen gegen die Schweizer insbesondere ins Licht gesetzt und gegen ihr gleichnerisches Anbieten eines Verbündnisses gewarnt wird. Er schließt also: „Wenn zwei legitimirte Mächte sich bekriegen, so kann die Relation eines dritten Staates weder mit der einen oder der andern Macht ihre Rechte verletzten. Da dieser Krieg aber gegen Thronenräuber geführt wird; so ist jede Correspondenz mit denselben eine erklärte Anerkennung ihrer Macht, folglich ein wahrer Nachtheil für die verbündeten Mächte. — Se. britische Majestät ist von Ihrer Klugheit, Hochgebietende, zu sehr überzeugt, als daß Se. Maj. sich nicht versichert halten sollen, Sie, Hochgebietende, werden die Einsprechungen des allgemeinen Feindes nicht verachten, und nicht alles anwenden, von Ihrem Vaterlande jene Strafen abzuwenden, womit die unglücklichen Franzosen gezüchtigt werden. — Se. Majestät werden zu keinen Gelegenheiten und Zeiten unterlassen, Ihnen alle Beweise Ihrer Freundschaft zu geben, mit der Versicherung, alles anzuwenden, was beitragen mag, den alten Flor Ihrer Staaten und Ihrer Bundesgenossen zu erhalten.“

Offenburg, vom 27. Dec.

Es haben bei Lahr 400 Franzosen sich über den Rhein gewagt, sie sind aber bis auf 50,